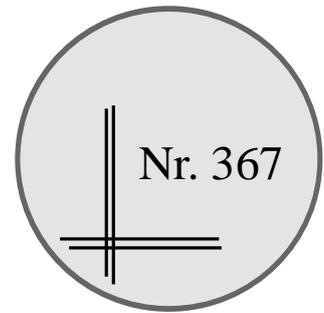




Der Kleine Schreiberling

<http://www.marioproll.de>



Die Schuld in vierzig Jahren nicht vergessen

Gestern war es so herrlich warm und ich habe die Sonne so richtig genossen. Es war schön. Ich bin ein wenig länger zu Fuß gegangen, weil ich das genießen wollte. Dabei dachte ich plötzlich an meinen Onkel Robert. mein Onkel Robert hatte einen wunderschönen Garten in einem Schrebergartengebiet in Berlin, in der Nähe der Gneisenaustraße. Als Kind habe ich ihn öfter besucht. Das war so ein großer, ein bisschen verwilderter Garten, in dem man sich herrlich verstecken und spielen konnte. Ich fand das wunderschön. Ich erinnere mich an die Stachelbeeren in seinem Garten, an die Badewanne die mitten auf der Wiese stand und an die Laube, in der man sich ausruhen konnte. Ich höre noch die Bienen summen und spüre wohliger die Wärme. Es war eine wirklich wunderbare Zeit mit meinem Onkel Robert. Er und seine Frau, meine Tante Emmi hatten in ihrer Stadtwohnung

immer viel Besuch. Sie waren sehr gastfreundlich. Ich durfte von Zeit zu Zeit dabei sein, wenn mein Onkel Robert seine Herrenrunde zum Skatspielen eingeladen hatte. Ich bekam dann immer eine Tasse Kakao. Mein Onkel Robert hatte einen großen Flur und die Hälfte des Flures war mit einer Holzdecke abgesenkt. Auf diesem kleinen Dachboden konnte ich mit einer Leiter rauf klettern. Da stand ein herrlich altes Radio. Ich bastelte so gerne und nahm das komplett auseinander. Nun, ja, wie das so ist, ich habe es dann nicht mehr wieder zusammensetzen können. Mein Onkel Robert hat darüber nie ein Wort verloren, dass ich ihm sein schönes Radio kaputtgemacht habe.

Das ist jetzt gut 45 Jahre her, ich war damals etwa zehn Jahre. Aber die Sache mit dem Radio weiß ich heute immer noch ganz genau. So wie ich mich noch sehr genau an meine kleine Verfehlung vor gut 45 Jahren

erinnern kann, so erinnert sich Gott auch an jede meiner Sünden. Die sind nicht einfach weg und vergessen. Gott kennt sie alle und vergisst sie nicht. Wir alle haben unsere kleinen und großen Sünden, und manchmal drückt uns unser Gewissen. Unsere Schuld belastet uns und zerstört uns. Wir wissen ja eigentlich ganz genau, was richtig und was falsch ist, unser Gewissen zeigt uns sehr genau die Richtung an, und doch geraten wir immer wieder in Schuld und versündigen uns. Im Laufe eines Lebens kommt da ganz schön was zusammen. Unsere Sünde bringt uns alle miteinander ins Verderben. Wir alle haben Schuld auf uns geladen.

Doch für uns gibt es eine gute Nachricht, wir können Vergebung für unsere Schuld bekommen. Jesus Christus ist für unsere Schuld am Kreuz gestorben und hat damit für uns die Vergebung möglich gemacht.

Die gute Nachricht:

In Johannes 3,16 steht: Denn also hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, auf dass alle die an ihn glauben nicht verloren gehen, sondern das ewige Leben haben.

Gott liebt uns! Er liebt uns von Anfang an. Er will, dass unser Leben gelingt. Doch es gibt etwas, das uns blind macht für das Handeln Gottes. Es ist die Sünde. Unser Eigenleben. Unsere Rebellion gegen Gott unsere Verfehlungen. Sünde trennt uns von Gott. Sünde führt unweigerlich zum Gericht Gottes und in unser Verderben. Doch das will Gott nicht. Jesus Christus kam, um für unsere Schuld am Kreuz zu sterben. Er starb stellvertretend den Tod für uns am Kreuz. Wenn wir ihn annehmen, haben wir Vergebung unserer Schuld und das ewige Leben.